

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 39. Regensburg, am 21. Oct. 1829.

- I. *Plantae Banatus rariores, iconibus et descriptionibus illustratae. Praemisso tractatu phytographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam. Auctore Antonio Rochel, Chir. et art. obst. hort. bot. univ. hung. magistro, pll. acc. sodali. Accedunt tabulae 40. et mappae 2 lithogr. 1828. Pestini, typis L. Landerer et Fűskút. Fol. 84 S.*

Der verdiente Hr. Verfasser, der nun bald unter die Veteranen der „immergrünen Jungen“ (wie Vater Linné die Botaniker nannte), zu zählen ist, dem die Pflanzenkunde überhaupt, und die Botanik des herrlichen Ungern so viel zu verdanken hat, vorzüglich die Flora der Gegend der Karpathen, an deren Fuß der Verfasser über 20 Jahre lebte, und von welcher er uns einen Theil in seinem lehrreichen Werke (A. Rochel, naturhistorische Miscellen des nordwestlichen Karpath's. 8vo Pesth 1821; mit einer Karte) bekannt machte, und die Flora des Banates, das er mit so vielen Beschwerlichkeiten durchreiste, und

Q q.

in welchem er seine *plantae Banatus* in schön getrockneten Centurien sammelte, theilt uns in vorliegendem Werke äusserst schätzbare Bemerkungen über bisher noch wenig bekannte Pflanzen mit. Wir wollen versuchen unsere Leser von der Wichtigkeit dieses Werkes zu überzeugen, und sie mit dem Inhalte desselben bekannt zu machen, ohne uns auf Auszüge einzulassen, welche bei jeder Arbeit, die das Resultat vieler und gründlicher Beobachtungen bilden, beinahe unmöglich sind. Der Hr. Verf. geht nach einer kurzen Einleitung und nach einer Uebersicht seiner Reisen im Banate, unter der Aufschrift: *Ratio operis*, zum ersten Abschnitte über, welcher der *Geographie* und *Physiographie* des Banates gewidmet ist. Wir glauben nicht Unrecht zu haben, wenn wir denselben dem Studium aller jener empfehlen, die sich mit der sogenannten Geographie der Pflanzen oder mit Bearbeitung von Floren beschäftigen; denn letztere geben leider, theils aus Mangel an Raum, theils aus anderen Ursachen, nur sehr selten Aufschlüsse über die Verhältnisse, unter welchen gewisse Pflanzen vorkommen. Der Hr. Verf. gibt hier die politische und naturhistorische Eintheilung des Banates; in letzterer Hinsicht stellte er folgende Unterschiede auf: 1. Ebenes Land (*regio plana*); 2. Hügelland (*regio collina*); beide zusammen sind ihm das Flachland (*terra anomala*); 3. Vorgebirge (*regio submontana*); 4. Hochgebirge (*regio montana*), welche

beide er unter dem Namen Gebirgsland (*terra montifera*) umfaßt; 5. Alpen (*regio alpina*); 6. Hochalpen (*regio altalpina*), die zusammen das Hochland (*terra nubigena*) bilden. In diesem Abschnitte sind ferner abgehandelt, die Ausdehnung, die Lage und die Gränzen des Banates; dessen Boden, Wachsthum und Klima, seine Flüsse, Berge, Wälder, Verwaltung, seine Einwohner und deren Sprache, und endlich der Einfluß der Luft auf die Gesundheit. Trefflich bemerkt hier der Hr. Verf., daß die nachtheiligen Einwirkungen, worüber so viele Reisende klagen, vorzüglich dem zuzuschreiben sind, daß sie nicht jene Lebensweise führen, die bei einem solchen Klima *nothwendig* ist. Das Klima ist weniger ungesund, als die verkehrte Art in demselben zu leben. Wäre dieß von vielen Reisenden in anderen Klimaten berücksichtigt worden, wieviel weniger Verlust würden wir zu bedauern, und wieviel mehr würde die Wissenschaft schon gewonnen haben. Der zweite Abschnitt umfaßt die *Oreographie* und *Hydrographie*, und handelt von dem Haupt-Gebirgs-Stocke, dem Hochlande, den Hochalpen und Alpen, dem Hügellande und dem Flachlande; von den Sandhügeln des Banates, dem Agger Romanorum; von den Thälern und Höhlen; von den Sümpfen, Mösern und Moorgründen; von den Mineralwässern, Quellen, Bächen, Flüssen und Strömen. Im dritten Abschnitte finden wir die *Geschichte der Flora des Banates*; die Gränzen der

Vegetation, die Verschiedenheit derselben nach der verschiedenen Höhe des Standortes und nach der verschiedenen Entfernung des letzteren von den Central-Alpen, und endlich die Verschiedenheit nach andern örtlichen Verhältnissen; ferner erhalten wir in demselben Aufschluß über die Gebirgsarten und deren Einfluß auf die Pflanzen, und vergleichende Uebersichten der Flora des Banates mit den Floren des ebenen Ungern, von Siebenbürgen, Frankreich, Taurien, vom nördlichen Karpath und von der Schweiz, deren Resultate genau berechnet sind, und von welchen wir die vorzüglichsten ausheben wollen. Der Hr. Verf. fand im Banate Arten und Varietäten: 1600; von diesen kommen in Siebenbürgen vor: 1280; in Frankreich 1220; in dem ebneren Ungern: 1150; in der Schweiz 1110; in Taurien und am Caucasus: 850; am nördlichen Karpath: 780; dem Banate eigen sind: 118. Der vierte Abschnitt enthält die *Beschreibungen der abgebildeten Pflanzen*, welche theils neuen Arten oder Abarten, theils seltenen und verworrenen Arten gewidmet, und mit äusserst schätzbaren kritischen Bemerkungen verbunden sind. Die abgehandelten Pflanzen sind: *Orchis cruenta* Retz. — *Juncus sylvaticus* b *multiflorus* Roch.; vielleicht eher eine eigene Art, als eine Abart des *J. acutiflorus* Ehrh., von welchem er sich durch Blumenblätter unterscheidet, welche immer länger sind, als die eiförmige weichstachelige, nicht schnabelförmig zugespitzte Kapsel,

und von welchen die äusseren länger sind, als die inneren. — *Aira dactyloides* Rochel, paniculâ subspicatâ lobatâ; calycibus corollisque nitidis; carinâ scabris, obtusis; foliis glaucis, rigidulis, glabris. Eine neue Art von *Aira* (Köleria), welche hinlänglich verschieden ist von *A. glauca*, wofür sie der Hr. Verf. in seiner Sammlung getrockneter banatischer Pflanzen gab. — *Plantago alpina* Vill., mehr bekannt als *Pl. montana* Lam. oder *Pl. atrata* Hoppe. — *Cerastium lanatum*; der Hr. Verf. verfertigte die Abbildung desselben blofs, weil es, wie er sagt, gewöhnlich mit *C. alpinum*, *C. latifolium* und selbst mit *C. repens* verwechselt wird. Synonym seines *lanatum* sind, ausser den gewöhnlichen Synonymen, *C. alpinum* Roch. pl. pann. exs. Wahlenb. Carp., *C. eriophorum* Kitbl., und mit ? *C. villosum* Baumg. Hr. Rochel bemerkt hier, dafs viele Arten der auf Alpen wachsenden *Cerastien* ihre Verschiedenheit blofs dem Standorte zu verdanken haben; er versichert, dafs das *C. strictum*, wenn es durch Bäche etc. in Thäler hinabgetragen wird, in *C. arvense* übergehe; er fragt deswegen auch, ob das hier abgebildete *C. alpinum* Lam. nicht etwa die Alpenform des *C. vulgatum* ist. — *Cerastium grandiflorum* b. *banaticum* Roch.; Eine ausgezeichnete Abart des *C. grandiflorum* Kitbl., vielleicht selbst eine eigene Art, zu welcher *C. suffruticosum* Lam.? in Rehl. Coll. pl. ban. als Synonym gehört. Dem *C. grandiflorum* Kit. wer-

den, wie der Hr. Verf. bemerkt, sowohl von Kitaibel selbst, als von anderen Autoren, rundliche Kapseln zugeschrieben, während sie eiförmig-walzenförmig sind. — *Silene parviflora* Pers. — *Saxifraga stellaris* b. *hispidula* Rochel. Eine Abart, welche auch auf unseren Alpen vorkommt — *Saxifraga pseudocaesia* Roch.; caulibus repentibus, cespitosis; foliis aggregatis, lineari-spathulatis, rigidis, glaucis, nitidis, crustaceo-porosis, carinatis, recurvatis; floribus cymoso-racemosis, glanduloso-pubescentibus. Eine herrliche neue Art, welche wir dem Hrn. Verf. verdanken. In der noch nicht erschienenen 2ten Decade des Supplementes der *Revis. Saxifr.* des edlen Grafen Sternberg und in Host's *Flora austriaca* finden wir dieselbe als *S. Rocheliana*. — *Scleranthus neglectus* Roch.; calycibus fructiferis patulis, obtusis; caule procumbente, glabro, basi lignescente. Sehr verschieden, wie es uns scheint, ungeachtet der Widerreden des Hrn. Baumgarten. Diese niedliche Pflanze bedeckt fast ausschließlich den Gipfel der Hochalpe Muraru. — *Thesium elegans* Roch.; radice repente; caule suffruticoso; fol. lineari-lanceolatis, glaberrimis; filamentis nudis, coronâ 5-serratâ tectis; fructibus sphaericis. Synonym ist *Osyris alba* Roch. *pl. ban. exs.* Diese sehr interessante Pflanze, weicht sogar generisch von *Thesium* durch den fünfzähligen blumenkronenartigen Kelch und die nackten Staubfäden, und von *Osyris* durch die

Zwitterblumen, den fünfzähligen blumenkronenartigen Kelch, den säulenförmigen Griffel, die fast kugelförmige Narbe, die einfächerige von der Blüthenhülle gekrönte Frucht, den kugelförmigen, im Mittelpunkt liegenden Samen, und das markige Perispermum ab; sie findet sich blofs im Flufsande bei *Bielo-Berdo* im sogenannten Aerial-Garten. Die Abbildung desselben in Reichenbach's *Hort. bot.* ist nicht sehr gelungen. Der Hr. Verf. gibt bei dieser Pflanze vergleichende Uebersichten der Charactere der Gattungen *Thesium* und *Osyris*. — *Epilobium grandiflorum* b. *villosum* Roch., von *E. hirsutum* blofs durch die lanzettförmigen, gezähnten, an der Basis ganzrandigen, den von der Basis an ästigen Stengel und durch abstehende Aeste verschieden. — *Campanula Wanneri*; caule simplici foliisque lanceolatis inaequalidentatis pubescenti-villosis; floribus axillaribus, longe pedunculatis, cernuis; calycibus erectis; sepalis ovato-lanceolatis, acute-dentatis, ciliatis. *C. heterophylla* Baumg. *Fl. Trans. Suppl.* ist Synonym dieser seltenen von Hrn. Wanner aufgefundenen Art. — *Gentiana Amarella* b. *depauperata* Roch.; caule simplici paucifloro; corollae 5-fidae laciniis erectis; foliis lanceolatis, obtusis. Scheint uns mehr als Varietät; auch frühere Botaniker stellten dieselbe schon als eigene Art auf; und der Hr. Verf. citirt auch zu derselben: *G. obtusifolia* Willd., *G. Amarella* β . *Wahlenb. Carp.* und *G. spathulata* Bartl. — *Cam-*

panula patula b. *pauciflora* Roch.; caule angulato, simplici, glabro; fol. radicalibus ovato-lanceolatis, crenatis; caulinis lanceolatis serrulatis; paniculâ pauciflorâ: ramis erectis; sepalis subulatis, integerrimis, planis. — *Euphorbia pilosa* L., von welcher der Hr. Verf. folgende Abarten annimmt: a. mit wenigen haarigen Kapseln: (*E. pilosa* L., Willd., DeC., M. Bieb., Reichenb., *E. filicina* Portenschl.); b. mit warzigen glatten Kapseln: (*E. villosa* Willd., W. et Kitbl. ex diagn., *E. palustris* Host. Syn. ex descr.); c. mit zotigen, haarigen Kapseln: (*E. pilosa* Vest; DeC. Synops., *E. illyrica* Lam., *E. mollis* Gmel., Bess.); d. mit weichstacheligen Kapseln: (*E. pilosa* Gmel., Sib.); e. mit nackten glatten Kapseln: (*E. procera* M. Bieb., Reichenb.; *E. villosa* Wald. et Kitbl. ex descr., Bess., Günth.; *E. hybrida* Roch.). — *Euphorbia salicifolia* b. *angustata*, zwischen *E. Esula* und *salicifolia* in der Mitte. — *E. platyphylla* b. *obtusifolia* Roch. Bei Gelegenheit dieser Varietät gibt der Hr. Verf. eine kritische Auseinandersetzung der äusserst oft verwechselten *E. platyphyllos*, die nicht wohl eines Auszuges fähig ist; er zieht mit Recht viele vermeintliche Arten als Varietäten hierher; ob jedoch alle blofs Varietäten sind, wird Zeit und weitere Beobachtung lehren. — *Fraxinus Ornus* b. *diversifolia* Roch.; foliis impari - 2 - 3 - jugis subtus pubescentibus; foliolis oblongis acutis, novissimis subrotundis, petiolatis, serratis. Hierher gehört *Fr.*

rotundifolia Roch. Coll. pl. ban. et Schult. östr. Fl. — *Galium rubioides* L. var., mit Blättern, welche an der untern Fläche glatt sind; bei dieser Gelegenheit weist der Verf. Hrn. Host zurecht, der in seiner *Flora austr.* dem *G. rubioides* Früchte zuschreibt, die mit sehr kleinen Stacheln besetzt seyn sollen! — *Galium ochroleucum* Kitaib., sicher von *G. verum* verschieden. — *Galium parisiense* L., dessen Synonymie erläutert wird; es wird nämlich ausser *G. parisiense* der meisten Auctoren, auch *G. anglicum* Huds. Smith, Röm. et Schult., Lam. et DeC. β., Loisel, *G. litigiosum* Lam. et DeC.; *G. divaricatum* Lam., Sadl., Host, hieher gezogen, und bemerkt, daß der Ueberzug der Samen bei den Galien sehr vielen Abweichungen an einer und derselben Art unterworfen ist, und daß die Form und Zahl der quirlförmigen Blätter, der Ueberzug der Blätter und des Stengels, der Blütenstand und die Blumenkrone weit bessere Kennzeichen abgeben. (Beschluß folgt.)

II. *Ornithogalum pusillum*.

Ich gab im Jahr 1824. in meinen *Plantis criticis* II. 228 und 229. zwei Abbildungen von *O. pusillum*, eine nach einem Exemplare aus Böhmen, welches ich der Gefälligkeit des Verfassers der böhmischen Flora, Hr. Dr. Presl verdankte, und die andere nach einem aus Ungarn, welches ich mit den Centurien der HH. Sadler und Pauer erhalten hatte. Beide Abbildungen fertigte ich

rotundifolia Roch. Coll. pl. ban. et Schult. östr. Fl. — *Galium rubioides* L. var., mit Blättern, welche an der untern Fläche glatt sind; bei dieser Gelegenheit weist der Verf. Hrn. Host zurecht, der in seiner *Flora austr.* dem *G. rubioides* Früchte zuschreibt, die mit sehr kleinen Stacheln besetzt seyn sollen! — *Galium ochroleucum* Kitaib., sicher von *G. verum* verschieden. — *Galium parisiense* L., dessen Synonymie erläutert wird; es wird nämlich ausser *G. parisiense* der meisten Auctoren, auch *G. anglicum* Huds. Smith, Röm. et Schult., Lam. et DeC. β., Loisel, *G. litigiosum* Lam. et DeC.; *G. divaricatum* Lam., Sadl., Host, hieher gezogen, und bemerkt, daß der Ueberzug der Samen bei den Galien sehr vielen Abweichungen an einer und derselben Art unterworfen ist, und daß die Form und Zahl der quirlförmigen Blätter, der Ueberzug der Blätter und des Stengels, der Blütenstand und die Blumenkrone weit bessere Kennzeichen abgeben. (Beschluss folgt.)

II. *Ornithogalum pusillum*.

Ich gab im Jahr 1824. in meinen *Plantis criticis* II. 228 und 229. zwei Abbildungen von *O. pusillum*, eine nach einem Exemplare aus Böhmen, welches ich der Gefälligkeit des Verfassers der böhmischen Flora, Hr. Dr. Presl verdankte, und die andere nach einem aus Ungarn, welches ich mit den Centurien der HH. Sadler und Pauer erhalten hatte. Beide Abbildungen fertigte ich

mit derselben Treue und Genauigkeit welche das urtheilsfähige botanische Publikum an meinen Darstellungen längst erkannt hat. Wie ich immer zu thun pflege, gab ich den Ursprung der Exemplare genau an, weil ich dies für wichtig halte, und als wünschenswerth ansehen muß, das alle Iconographen uns wissen liefsen, woher sie die Vorlage zu ihren Abbildungen nahmen. Bei der Erläuterung zu diesen Abbildungen bemerkte ich, das Hr. Hornung's Angabe in der botanischen Zeitung, als hätte ich in Aufzählung des *O. pusillum*, unter der Abtheilung *bulbo solitario* geirrt, selbst auf einem Irrthum beruhe, da die Auctoren von *O. pusillum* nicht mehr als eine Zwiebel angeben oder darstellen, wovon man sich überzeugen kann, wenn man Schmidt boëm. Cent. IV. p. 41. wo es heisst: „*bulbus ovatus, magnitudine pisi, pluribus siccis tunicis vestitus, sordide flavens, infra radiculis filiformibus longis dense capillatus,*“ oder das von Schmidt citirte *O. pannonicum luteo flore* Clus. hist. I. p. 189. aufzuschlagen sich bemühen will, wo die Abbildung den einfachen bulbus sehr deutlich zeigt. Zweitens bemerkte ich, das *O. pusillum* M. Bieb. eben darum von unserer Pflanze unterschieden werden müsse, weil dieser Autor seiner Pflanze in der Beschreibung einen „*bulbus grumosus*“ zuschreibt, weshalb sie sehr wahrscheinlich zu *O. stenopetalum* Fries (praetense P. welches nicht auf Wiesen sondern auf Aeckern wächst) gehören dürfte. Mertens und

Koch erläuterten den Gegenstand bald darauf in derselben Weise, wie ich gethan, und vermuthen nur, dafs M. Bieb. die Brut mit zur Zwiebel gezählt, und sie deshalb *bulbum grumosum* genannt habe, was mir nicht wahrscheinlich ist, weil M. Bieb. diesen Ausdruck immer in DeCandolle's Sinn, sehr richtig anwendet. Die Herausgeber des *Systema vegetabilium* bekennen, VII. I. p. 544. in der Anmerkung, den Ausdruck „*grumosus*“ nicht zu verstehen, daraus erklärt sich, dafs sie mit meiner Ansicht über M. Bieberstein's Pflanze nicht übereinstimmen, während sie gerade den hier geltenden Grund für die von Host in den folgenden Zeilen in Anspruch nehmen.

Im Jahr 1828. theilte Hr. Prof. Tausch in seinen Bemerkungen über die zweifelhaften Pflanzen der *Flora bohemica* Schmidts in der botanischen Zeitung auch über das *O. pusillum* Schm. eine ihm eigenthümliche, neue Ansicht mit, indem er dasselbe von der von Clusius abgebildeten, und von Schmidt citirten Pflanze, für verschieden erklärt. Hr. Prof. Tausch verglich Schmidts Handzeichnung, und fand auch durch einen glücklichen Zufall in seinen eignen alten Doubletten eine Pflanze die sich zu dieser Abbildung ziehen liefs. Die Unterschiede dieser Art, scheinen nach den Diagnosen hauptsächlich in „*petalis linearibus*“ und „*pedunculis laxis*“ zu liegen, während dem *O. Clusii* „*petala obtusa*“ und

„*pedunculi stricti*“ zugeschrieben werden. Obwohl nun meine beiden Abbildungen auch diese Charaktere treu wiedergeben, so kann sich doch Hr. Prof. Tausch, wie ihm immer zu thun beliebt, auch hier nicht enthalten, mir etwas anzuhängen, und zu behaupten: die Abbildung von Clusius (obwohl sie *petala acuta* hat, und ungewöhnlich steif ist) drücke den Habitus der Pflanze „doch „viel besser“ aus, als die von mir. Ich habe darauf nichts erwiedert, denn theils bin ich dergleichen Aeusserungen des Hrn. Prof. Tausch über meine *Plantae criticae*, zu sehr gewohnt, um mich darüber zu wundern, theils ist mir die Quelle ihres eigentlichen Ursprungs zu unbekannt, theils erkenne ich die anderweitigen Verdienste des Hrn. Prof. Tausch zu sehr, um ihn in diesem Vergnügen stöhren zu wollen, theils fällt so etwas in der botanischen Zeitung weniger auf, wo man sich für dergleichen Dinge durch eine Menge trefflicher und unpartheiischer Urtheile schadlos halten kann, theils ist auch über die Treue meiner Abbildungen schon durch so viele und competente, selbst arbeitende, und mit Anerkennung selbst Kupferwerke fördernder Richter entschieden worden, dafs ich überhaupt nicht nöthig zu haben glaube, mich über Dinge zu verantworten, die keiner Widerlegung bedürfen, und andern vielleicht ihrer Quelle nach besser bekannt sind, als mir selbst. Wenn ich aus diesen Gründen über alle dergleichen kleine und grofse

Häkeleien lieber zu lachen und dann zu schweigen, als mich zu ärgern und zu antworten pflege, so veranlaßt mich doch jetzt der Zustand der Gattung *Ornithogalum* selbst zu einigen Bemerkungen. In diesen Tagen hatte ich nämlich die Freude, den ersten Theil des siebenden Bandes von Schultes syst. veg. zu erhalten. Diefs in seiner Art allerdings einzige Repertorium, setzt uns durch die unermüdete Thätigkeit seiner Verfasser in den Stand, die Meinungen verschiedener Schriftsteller über einen und denselben Gegenstand auf einer und derselben Seite zu vergleichen, ein Vortheil welcher gewifs im höchsten Grade dankbar anerkannt werden muß, und uns noch gänzlich fehlte. Je aufrichtiger und wärmer nun aber der Antheil ist, den ich am Gedeihen dieses Riesenwerkes nehme, desto sicherer darf ich wohl auch hoffen, meine redliche Absicht nicht verkannt zu sehen, wenn ich mir in dem hier vorkommenden Falle einige bescheidene Bemerkungen für die Herrn Verfasser desselben erlaube.

Angenommen also die Sache verhält sich so, wie Hr. Prof. Tausch uns überzeugen will, und worin die HH. Schultes ihm folgen, so dürfte im *Syst. Veg.* p. 643. bei *Gagea pusilla*, sowohl das Citat meiner *Plantae criticae* als auch das von Mertens und Koch, welche eben dieselbe Pflanzen später deutlich beschrieben, wegzunehmen und zu *G. Clusii* zu versetzen seyn. Hrn. Hornung's *O. pratense pusillum* gehörte nach meiner

Erläuterung a. a. O. zu *O. pratense* selbst. In der Anmerkung wird behauptet, ich hätte an Hrn. Dr. Panzer *O. pratense* als *pusillum* gesendet, dieß ist aber deshalb schon unwahr, weil ich unter letzterem Namen, nur von Hrn. Dr. S adler erhaltene Exemplare weiter gesendet habe; ob dieses der gute P. verwechselt hat, kann ich nicht wissen. Ich ersuche die HH. Schultes, sich bei Urtheilen über mich nur an Exemplare die ihnen aus meiner Hand direct zukommen, zu halten, und sehe mich dazu um so mehr veranlaßt, als ich besonders in gegenwärtigem Jahre die Genugthuung gehabt habe, zu entdecken, daß einige absprechende Urtheile über von mir beschriebene Pflanzen, auf ganz gröblich (und vielleicht absichtlich) verwechselte Exemplare gegründet gewesen sind, was um so gewissenloser ist, als ich stets meinen Correspondenten alles mittheile, was sie bestimmt von mir verlangen, wenn ich es mittheilen kann. Bei *G. Clusiana* sind die Citate von M. Bieb. und Besser, dessen Exemplar gleichfalls einen *bulbus grumosus* zeigt, zu *G. pratensis* zu versetzen. *O. trigonophyllum*, in meinem Herbario aus Sarepta, finde ich dagegen mit *G. Clusiana* gänzlich übereinstimmend. In der Anmerkung zu *G. Clusiana*, übersetzen nun die Verf. obige Sottise des Hrn. Prof. Tausch ins lateinische. Dieser Umstand, und daß dieselben die von mir in meinen *Plantis criticis* gegebenen Bemerkungen, da sie doch wohl Vollständigkeit ihres Werkes be-

absichtigen, *nicht* mit aufgenommen haben, veranlaßt mich zu der Vermuthung, daß dieselben zu der Zeit wo sie dieß schrieben, mein Buch gar nicht bei der Hand gehabt, folglich meine Abbildungen mit der von Clusius nicht selbst verglichen haben, da ich von ihnen dann das Nachschreiben und Uebersetzen einer derartigen Aeusserung um so weniger erwartet hätte, als ich überzeugt bin, daß dieselbe weder mit ihrem Gewissen, noch mit ihrem mir stets bewiesenen freundlichen Wohlwollen übereinstimmen, und ich in einem solchen Werke, wie das ihrige ist, dergleichen Bemerkungen nur ungern sehen kann, wenn sie mir auch an manchem andern Orte ganz gleichgültig sind. Ich erlaube mir in dieser Hinsicht die Verfasser zu bitten, die Vergleichung meiner Abbildungen mit der von Clusius gelegentlich anzustellen, und das Resultat darüber gefälligst hier mittheilen zu wollen, mit der Versicherung im Voraus, daß ich dasselbe, es mag ausfallen wie es will, *von ihnen* als competent ansehen werde, eben so wie ich jederzeit meine geringen Leistungen, unpartheiischen, und durch eigne Leistungen urtheilsfähigen Richtern bescheiden unterwerfe.

Ob es nun aber überhaupt ein von unserer Pflanze verschiedenes *O. pusillum* Schm. giebt, ob nicht Hrn. Dr. Presl auch Schmidts Pflanze durch die von demselben angegebenen Standorte kennen mochte, ob Schmidt die Abbildung von Clusius mit dem Beisatze „*bona*“ citirt haben

würde, wenn er das dreimal höhere Exemplar aus den alten Doubletten des Hrn. Prof. Tausch gemeint hätte, ob er in seiner, mit unserer Pflanze genau übereinstimmenden Beschreibung, die im Syst. veg. billig vor allen andern aufzunehmen gewesen wäre, gesagt haben würde „*pedunculi erecti*“, „*angulati versus florem incrassati*“, wenn dieselben so dünn und schlaff wären als an Hrn. Prof. Tausch's Doublette, ob er „*petala oblonga obtusa*“ geschrieben haben würde, wenn dieselben so wie sie Hr. Prof. Tausch sahe, *schmal linealisch* gewesen wären, ob also nicht überhaupt die Pflanze von Clusius und Schmidt, von Presl, Sadler und mir, dann die von Mertens und Koch, alle zusammen vollkommen einerlei seyen, nur die einzige von Tausch gerade nicht dazu gehöre, sondern nur ein schlaffes *O. pratense* mit abgebrochenen Seitenknollen, und folglich Hrn. Prof. Tausch's Streit, eine *rixa de lana caprina* seyn möchte, das wünschte ich durch einen der gründlichen und aufrichtigen Prager Botaniker beantwortet zu sehen. Irre ich nicht, so haben wir hier denselben Meinungs-Tausch wie bei *Centaurea austriaca* und *phrygia*, (vergl. Mößlers Handbuch, meine Ausgabe, II. p. 1538.), und daß ein solcher Tausch bei allen übrigen mir aus dieser Quelle gewordenen Beschuldigungen statt findet, werde ich nach und nach zu beweisen mir erlauben, sobald mir es wichtigere Arbeiten gestatten.

Dresden.

Reichenbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Rochel Anton

Artikel/Article: [Plantae Banatus rariores, iconibus et descriptionibus illustratae. Praemisso tractatu phytogeographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam. 609-624](#)